



Das neue Steuerbulletin.

Der 'Vater' hat in München erhält folgendes Telegramm aus Berlin: Auf Grund besser Informationen kann ich mitteilen, dass die Regierung dem Reichstage folgende Steuern unterbreiten wird: 1. Erhöhung der Biersteuer, 2. Einführung der Zigarettenbanderolensteuer, 3. Grundlegende Änderung der Brauwertsteuer, 4. Gas- und Elektrizitätssteuer, 5. Weinsteuern, 6. Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten.

Sollte eine dieser Steuern im Reichstage abgelehnt werden, so hat die Regierung Ersatzsteuern auf Lager. In denen gebühren in erster Linie die Infratensteuer und die Dividendensteuer. Von anderen Steuern zu reden ist eine Freiführung des Publikums. Gewiss ist es nicht ausgeschlossen, dass im Reichstage noch andere Steuern besprochen und bearbeitet werden, aber vorerst kommen „nur“ die genannten in Betracht.

Gerliche Früchte der Block-Politik! Was geht vor? Das 'Leipziger Tageblatt' und die 'Dortmunder Zeitung' bringen übereinstimmend folgende, sensationelle Mitteilung:

Aus besser Quelle erfahren wir, dass die Regierung dem Reichstag im Herbst eine neue Militärvorlage in Form eines Dreijährigen unterbreiten wird. Alle Vorarbeiten sind schon getroffen, die Vorlage fast bis in alle Einzelheiten fertig, sodass man es wahrscheinlich gar nicht mehr für nötig halten wird, die Nachricht zu demütigen. Sollte das aber geschehen, so glaubt das Dortmunder Blatt, ruhig der Zeit überlassen zu können, das offizielles Demut wieder zu demütigen. — Demerkt sei noch, dass es sich um eine Vorlage von ernstlicher, militärischer und finanzieller Bedeutung handelt. Wir bemerken hierzu, dass eine gleiche, jüngst erfolgte Ankündigung rasch demontiert worden ist, und es will uns in der Tat scheinen, als hätten sich die Berichterstatter vielleicht durch die Vorarbeiten für später in Aussicht stehende Vorlagen täuschen lassen. Aber unmöglich wäre freilich auch nicht, dass man die Finanzreform mit einer Militärvorlage verknüpft will, um nötigenfalls an das 'Nationalgesetz' appellieren zu können. (Näheres über die Finanzreform an der Spitze der politischen Ueberblick.)

Der Winter naht. Die ihm mit bitteren Gefühlen entgegengehen, sind auch in diesem Jahre wieder die vielen, vielen Arbeitslosen. Heute bereits besteht Arbeitslosen-Versammlung richtete an die Stadtverwaltung das Ersuchen, Kostbararbeiten vorzulegen, um der gegenwärtig bestehenden großen Arbeitslosigkeit abzuwehren.

Ausland.

Ueber die immer bedentlicher werdende politische Lage in Portugal wird von der 'Schlef. Ztg.' gemeldet: Die Republikaner sind entschlossen, in der nächsten Zukunft, vielleicht schon vor Ende dieses Monats, die dem Königssturz entspannenen Mitglieder der Dynastie, den König Manuel und seine Mutter, Königin Amalie, durch einen Gewaltstreich zu beseitigen. Die Regierung, der die Vorbereitungen zu einem zweiten Königssturz nicht unbekannt sind, wagt es nicht, gegen die Umstürzler vorzugehen. Der König und seine Mutter empfehlen übrigens selbst fleißig nur eine beschwichtigende Haltung gegenüber dem drohenden Anbruch.

Ueberall Kriegsvorbereitungen. Die Kammer von Argentinien hat mit großer Mehrheit die von der Regierung verlangten 11 Millionen Pfund Sterling für die Vermehrung der Flotte und die Erneuerung der Feldartillerie bewilligt. — In Brasilien will man weit größere Summen haben. Die Schraube ohne Ende.

Russische Greuel. Am 17. Februar 1907 wurde der Ritterschaftshauptmann Baron Sudberg, der als einer der reichhaltigsten Ausbauer der Gärten und als politischer Führer der Partei bekannt war, in Genua ermordet. Die Polizei verhaftete aus diesem Anlass zahlreiche Personen, und der holländische Generalgouverneur Baron Müller-Sakomelki verurteilte die Gemeinderäte Jidell, Jells und Steinhausen zu einer Geldstrafe von je 3000 Rubel, weil sie die Schuldigen — nicht ausfindig machen konnten. Mehrere in dieser Angelegenheit verurteilte Personen wurden von dem berüchtigten Leiter des 'Liquor-Museums', Greut, den grausamsten Folterungen unterworfen. So wurden dem 20jährigen Sommer sämtliche Strümpfe ausgezogen und die Gesichtsteile aufs furchtbarste verbrannt. Unter diesen Folterqualen bekannte sich Sommer als mitschuldig und nannte auch andere Personen, die angeblich am Mord teilgenommen hätten. Vor einem Monat fand hier vor dem Kriegsgericht der Prozess statt. Vier Personen, darunter auch Sommer, wurden zum Tode verurteilt. Das Geschick des Gerichts, die Strafe für Sommer zu mildern, blieb unberücksichtigt. Nun haben jedoch der Verurteilten, Sommer und Saarechts, sich der Hinrichtung dadurch entzogen, dass sie sich verhafteten. Es folgte eine strenge Untersuchung, denn es ist für die Administration höchst unangenehm, zwei Personen weniger dem Galgen überliefern zu müssen.

Russische Hinrichtungen im Juli laut Mitteilungen der russischen Zeitungen wurden im Juli in verschiedenen Städten zum Tode verurteilt 161 Personen, darunter in Odesa 20, Kiew 18, Charkow 18, Simferopol 16, Saratow 15, Warschau 14 usw. Die Nachrichten über vollstreckte Todesurteile sind wie gewöhnlich sehr unvollständig. Es wurden in der Presse registriert 60 Hinrichtungen, darunter in Odesa 17, Saratow 7 usw. In Wirklichkeit steht die Zahl der Hinrichtungen nicht weit hinter der der Todesurteile zurück. — Eine aufreizende Statistik!

Partei-Angelegenheiten.

Einen Widerspruch in der Haltung Debel's in der Frage der Budgetbewilligung stellt die 'Münchener Post' fest. Sie läßt sich von einem norddeutschen Genossen (das scheint übrigens eine kleine Malice gegen den 'Vorwärts' zu sein, der sich ähnliche Sachen von einem süddeutschen Genossen schreiben läßt) folgendes schreiben: 'Die Frage, unter welchen Umständen die Sozialdemokratie im Reichstage den Etat bewilligen werde, hat Genosse Debel in einer Rede zum Militär-Etat am 3. Februar dieses Jahres, in der 93. Sitzung, beantwortet. Die sozialdemokratische Fraktion hatte beantragt, die Vorschläge der Mainthausen zu erheben. Gegenüber diesem Antrage bemerkte der nationalliberale Abg. Graf v. Oriola, daß er nur agitatorische Zwecke verfolgte, die Sozialdemokratie habe es sehr leicht, solche Anträge zu stellen, weil sie den ganzen Etat schließlich ja doch ablehne. Darauf antwortete Debel nach dem stenographischen Bericht Seite 2851:

Es ging eine allgemeine Erklärung durch die Reichstagsversammlung, als der schlesische Zentrumsgraf von seinen Tränen empfand. Von seiner Stellung zum Wahlrecht und zum ländlichen Koalitionsrecht erregte der Herr Graf nichts. Vielleicht wäre dann doch mancher katholische Arbeiter, der sich durch die grünen Tränen sehr gerührt fühlte, dahinter gekommen, was von solchen Komödien zu halten ist!

Der in die Wüste gejagte Sünderbock. Wie aus Jena gemeldet wird, soll es sich befinden, daß der Fall Schädling verschuldete Regierungspräsident Pologa-Rocierowski nicht mehr auf seinen Posten zurückkehrt. — Die 'Konf. Korrespondenz' hatte noch am Mittwoch erklärt:

Bestenfalls würde es aber bedauern, wenn die Kräfte erwählte Verurteilung des ausländischen Regierungspräsidenten, wie man hier und da munkelt, in irgend welchen unglücklichen Zusammenhang mit dieser sogenannten Affäre gebracht und etwa auf politische Motive, welche außerhalb der Sache selbst lägen, zurückgeführt werden könnten. Es würde dies eine peinliche und in den Annalen der preussischen Verwaltung immerhin so schwere Erscheinung sein, daß der Sachverhalt feinerzeit zur völlig authentischen Klärung gebracht werden müßte. — Die Autorität und Selbstständigkeit des preussischen Staatsdieners ist nicht gering, um nicht ohne jede fremde Rücksicht gewahrt werden zu müssen.

Jetzt, da der Mann tatsächlich abgegan worden ist, wird die Sache lustig: Die Konservativen lehnen sich dagegen auf! Sie drohen mit Interpellationen. Schreibt doch die 'Kreuzzeitg.':

Es ist gänzlich ungewöhnlich und in Preußen wohl noch nicht vorgekommen, daß einem noch im Amt befindlichen Regierungspräsidenten die durch den verlegten Minister dienlich ausgebrochenen Unzufriedenheit noch öffentlich durch die Presse bezeugt und ihm damit seine Stellung unmittelbar gemacht wird. — Denn die Veröffentlichung der getroffenen Maßnahmen verfolgt offenbar lediglich Zwecke der Blokkierung. Wir bedauern diese Sachlage, die eine berechtigte Vertimmung der Konservativen zur Folge haben muß und im Landtage zu einer entschiedenen Stellungnahme der Konservativen Anlaß geben wird.

Das würde dann das 'in die Luft fliegen' des Hocks bedeuten. Das sehen auch die Freisinnigen bereits ein und das Breslauer Dehlblatt spricht von 'Kriseln im Block'. Feulmeier aber bereits darüber und stellt nach der Artprügelnder Jungens fest, daß nicht der Freisinn das Karrenfeld sei, das angefangen habe, den Block zu gefährden, sondern die Konservativen. Respekt vor diesen Politikern!

Der Freisinn gestern und heute. Zu dem Kapitel: 'Der doppelzüngige Freisinn' gibt wieder Interessantes zu melden: Die 'Freisinnige Zeitung' bringt Mittwoch, 26. August, Nr. 200, einen Leitartikel über den kleinen Befähigungsnachweis. In zwei Spalten wird der in der letzten Reichstagsession beschlossene Gesetzesentwurf nach allen Richtungen besprochen, und das Ergebnis der Besprechung gipfelt in folgendem Schlußsatz:

Das ist also das schöne neue Gesetz, wie es nimmermehr mit seinen Ausführensbestimmungen vom 1. Oktober d. J. ab die Handwerkerwelt befallen wird. Dieses Gesetz, so gut es gemeint sein mag, und so sehr es den Wünschen mancher Kreise entgegengekommen sein mag, bedeutet für den Unbefangenen, wie man es auch drehen und wenden mag, in seiner Gesamtheit doch nichts anderes als Reaktion und nochmals Reaktion.

So die 'Freisinnige Zeitung' am 26. August. Am 27. Februar aber sprach der freisinnige Abgeordnete Carstens in der ersten Lesung dieses Gesetzes von dem 'an und für sich harmlosen und unpolitischen Gesetzentwurf' und er faßte sein Schlußresümee in die folgenden Worte zusammen:

In Bezug auf den vorliegenden Entwurf sind wir aber der Meinung, ihm zugustimmen, weil wir uns sagen, daß für den Nachwuchs im Handwerkerstande, daß für den Bestand des Handwerks selber, sowie auch für das volkswirtschaftliche Leben und für das Gedeihen des Vaterlandes — eine gute Ausbildung und Erziehung von wesentlicher Bedeutung sind. Wir schließen uns dem Wünsche der zustimmenden Fraktionen an und beantragen eine Kommissionsbildung von 21 Personen.

In der dritten Lesung am 7. Mai hat denn auch die Freisinnige Fraktion einmütig für den Gesetzesentwurf gestimmt, der — man mag ihn drehen und wenden, wie man will — in seiner Gesamtheit doch nichts anderes ist, als Reaktion und nochmals Reaktion.

Was die Freisinnigen ärgert. Der zur Freisinnigen Vereinigung gehörende Abgeordnete Bohhoff hat zur Wahlrechtsreform in Waldorf ein Flugblatt herausgegeben, in welchem es wörtlich heißt:

Die Hoffnungen auf eine kräftige Wahlrechtsreform in Preußen, die man an die jüngste Landtagswahl knüpfte, sind arg enttäuscht worden. Ausser der Sozialdemokratie hat nur ein kleiner Teil des Bürgertums (vor allem die vom Freisinn abgelöste neue Gruppe der demokratischen Vereinigung) die Wahlrechtsfrage in den Mittelpunkt des Wahlkampfes gestellt. Im übrigen ist eine einheitliche Schlußlinie der Freunde eines guten Wahlrechts nicht zustande gekommen. Vielmehr haben die verschiedenen Parteien in der Angst um einige Mandate widerspruchsvolle und zum Teil geradezu schmachvolle Kompromisse mit ihren schlimmsten Gegnern abgeschlossen.

In Freisinnigen Kreisen ist man natürlich wütend auf Bohhoff, weil er so rücksichtslos die Verlotterung im Freisinnlager aufdeckt, aber der Kerger beweist nur, daß er mit seiner Kritik nur zu Recht hat.

Was aus 'bitter not' tut. Aus Berlin wird telegraphiert: Für die Anlegung eines Kanals von der Havel nach dem Neubungspolze Döberitz sollen dem 'B. Z.' zufolge Pläne ausgearbeitet sein, deren Ausführung rund 15 Millionen Mark erfordern würde. Im Landtage werden die 'rosen Sieben' die Regierung fragen, wieso gerade der Neubungspolze Kanal braucht, während doch die Janker des Mittelkanals, der Elbe und Havel miteinander verbinden und Verkehr und Frucht erleichtern und verbilligen sollte, bis heute noch nicht für nötig gehalten?

Die Tränen des Grafen Praschna — Krokodilstränen! In seiner Rede, womit der Präsident des Düsseldorf-er Katholikentages die Verhandlungen schloß, kam der Abgeordnete für Münsterberg-Frankenstein (Schl.) Graf Praschna noch einmal auf die 'berühmte und unberühmte Grundgebung' der katholischen Arbeiter, Anappen- und Gesellenvereine zu sprechen. Die Tränen seien ihm bei diesem Anblick immer wieder in die Augen gekommen, versicherte der Herr Graf, der, nach diesem Gedächtnis zu urteilen, ein besonders warmherziger Freund des arbeitenden Volkes sein muß.

Graf Praschna ist Mitglied der Zentrumskolonie des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses. In letzterer Eigenschaft hat er mehrmals Gelegenheit gehabt, seine Liebe zu den Arbeitern, den Armen und Bedrängten, zu bekunden. Zunächst verdient daran erinnert zu werden, daß Graf Praschna zu denjenigen Zentrumsgesandten gehört, die sich geweigert haben, den von ihrer Fraktion im Jahre 1907 eingebrachten Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen zu unterschreiben.

Als im Januar 1908 ein konservativer Abgeordneter, Herr v. Wotyna, im preussischen Abgeordnetenhaus das Zentrum angriff, weil es durch Herrn Gerold sich für das Koalitionsrecht der Landarbeiter — allerdings unter gewissen Vorbehalten für die Zeit der Ernte — ausgesprochen hatte, da erhob sich Graf Praschna und beehrte den konservativen Redner, daß er sich im Zentrum befindet.

Das Zentrum ist für die uneingeschränkte Uebertragung des Koalitionsrechtes der gewerblichen auf die ländlichen Arbeiter nie eingetreten, sondern es hat stets erklärt, daß viellecht auf die Dauer das Koalitionsrecht den ländlichen Arbeitern nicht länger verweigert werden könne. Sie dürfen aber nicht sein, daß das Zentrum, falls die Uebertragung stattfinden muß, geschlossen alle Kantelen schaffen wird, damit nicht die erschreckenden Folgen eintreten, die Herr v. Wotyna zu leben glaubt.

Graf Praschna macht sich also hier zum Befürworter von Bestimmungen, die der Erhaltung der Arbeiterschaft der Landwirtschaft dienen, denn es läßt sich denken, was bei einem Koalitionsrecht mit bezüglichen Einschränkungen und 'Kantelen' herauskommt — zumal der Herr Graf sich und seine Fraktion ja noch dagegen verwahrt, daß sie für das Koalitionsrecht der Landarbeiter 'eintreten', die ultramontanen Landarbeiter begünstigen sich vielmehr mit der fernem Aussicht, daß das Koalitionsrecht auf die Dauer den Landarbeitern viellecht nicht länger verweigert werden könne, wobei dann aber für die nötigen 'Kantelen' garantiert wird.

Das wäre also der Präsident des Düsseldorf-er Katholikentages, der Tränen vergießt, wenn er katholische Arbeiter an sich vorüber ziehen sieht. In der Brust des Herrn Grafen leben ohne Zweifel gute Seelen. Als gläubiger Katholik gerührt er in Führung und Liebe vor den Arbeitern; als Zentrumspolitiker blüht er Holz herab auf die Camaille, die freudlich ihre Hand ausstreckt nach dem Wahlrecht, das nur dem Besitz eigen sein soll, und als Agrieer verweigert er den Landarbeitern das Recht, durch das sie vertrieben sein könnten, ihre Lage menschlich zu gestalten!

Die Tränen des Grafen Praschna — Krokodilstränen!

In seiner Rede, womit der Präsident des Düsseldorf-er Katholikentages die Verhandlungen schloß, kam der Abgeordnete für Münsterberg-Frankenstein (Schl.) Graf Praschna noch einmal auf die 'berühmte und unberühmte Grundgebung' der katholischen Arbeiter, Anappen- und Gesellenvereine zu sprechen. Die Tränen seien ihm bei diesem Anblick immer wieder in die Augen gekommen, versicherte der Herr Graf, der, nach diesem Gedächtnis zu urteilen, ein besonders warmherziger Freund des arbeitenden Volkes sein muß.

Graf Praschna ist Mitglied der Zentrumskolonie des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses. In letzterer Eigenschaft hat er mehrmals Gelegenheit gehabt, seine Liebe zu den Arbeitern, den Armen und Bedrängten, zu bekunden. Zunächst verdient daran erinnert zu werden, daß Graf Praschna zu denjenigen Zentrumsgesandten gehört, die sich geweigert haben, den von ihrer Fraktion im Jahre 1907 eingebrachten Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen zu unterschreiben.

Als im Januar 1908 ein konservativer Abgeordneter, Herr v. Wotyna, im preussischen Abgeordnetenhaus das Zentrum angriff, weil es durch Herrn Gerold sich für das Koalitionsrecht der Landarbeiter — allerdings unter gewissen Vorbehalten für die Zeit der Ernte — ausgesprochen hatte, da erhob sich Graf Praschna und beehrte den konservativen Redner, daß er sich im Zentrum befindet.

Das Zentrum ist für die uneingeschränkte Uebertragung des Koalitionsrechtes der gewerblichen auf die ländlichen Arbeiter nie eingetreten, sondern es hat stets erklärt, daß viellecht auf die Dauer das Koalitionsrecht den ländlichen Arbeitern nicht länger verweigert werden könne. Sie dürfen aber nicht sein, daß das Zentrum, falls die Uebertragung stattfinden muß, geschlossen alle Kantelen schaffen wird, damit nicht die erschreckenden Folgen eintreten, die Herr v. Wotyna zu leben glaubt.

Graf Praschna macht sich also hier zum Befürworter von Bestimmungen, die der Erhaltung der Arbeiterschaft der Landwirtschaft dienen, denn es läßt sich denken, was bei einem Koalitionsrecht mit bezüglichen Einschränkungen und 'Kantelen' herauskommt — zumal der Herr Graf sich und seine Fraktion ja noch dagegen verwahrt, daß sie für das Koalitionsrecht der Landarbeiter 'eintreten', die ultramontanen Landarbeiter begünstigen sich vielmehr mit der fernem Aussicht, daß das Koalitionsrecht auf die Dauer den Landarbeitern viellecht nicht länger verweigert werden könne, wobei dann aber für die nötigen 'Kantelen' garantiert wird.

Das wäre also der Präsident des Düsseldorf-er Katholikentages, der Tränen vergießt, wenn er katholische Arbeiter an sich vorüber ziehen sieht. In der Brust des Herrn Grafen leben ohne Zweifel gute Seelen. Als gläubiger Katholik gerührt er in Führung und Liebe vor den Arbeitern; als Zentrumspolitiker blüht er Holz herab auf die Camaille, die freudlich ihre Hand ausstreckt nach dem Wahlrecht, das nur dem Besitz eigen sein soll, und als Agrieer verweigert er den Landarbeitern das Recht, durch das sie vertrieben sein könnten, ihre Lage menschlich zu gestalten!

Wenn der Herr Abg. Graf v. Oriola sagt, der Antrag habe keinen anderen Zweck, als nur agitatorisch zu wirken, so möchte ich diesen Vorwurf seiner Partei zurückgeben...

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) -- Ist wohl, meine Herren; wir werden aber niemals einem Staat unsere Zustimmung geben, der in der Hauptfrage...

Wenn Sie also in anderer gerechter Weise, eintreten ob im Wege einer Einkommen-, Vermögens- oder Erbschaftsteuer...

Selbstverständlich möchte Bebel mit der Nebenbemerkung, werden Sie stets unsere Unterstützung finden, daß in diesem Falle die sozialdemokratische Fraktion für den Etat stimmen werde...

Kein Wort sagte Bebel davon, daß dem Klassenstaat die Mittel zu seiner Existenz verweigert werden sollen. Unter der Zustimmung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erklärte er...

Wir hoffen, daß diese Tatsache und die weitere Feststellung, daß auch Singer und die Fraktion in Berlin für das Stadtbudget stimmten, auf den Ton der Verhandlungen in Nürnberg befriedigend wirken wird.

**Bebel gegen die Friedens-Demonstration?**  
London, 28. August. Die „Schief. Bg.“ meldet im Wochenschriftblatt: In einer von dem Labour Leader veröffentlichten Broschüre...

**Rache gegen Mittweide.** Eine noch dreißigjährige Aufführung bringend bedrückte Mitteilung bringt der gestrige „Vorwärts“ zu Budgetfrage. Er schreibt:

Wir haben erst die heutige „Dresd. Volksztg.“ abgewartet, weil wir hofften, der Genosse N. würde viele höchst wertvolle Mitteilungen enthalten können.

**Ueberraschendes aus Süddeutschland.** Mitwoch letzte eine Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins Nürnberg...

**Arbeiterbewegung.**  
Ein neuer Gewaltstreik ist gegen das Koalitionsrecht der Angestellten geplant.

**Er ist „noch unerschöpflich“.**  
Paris, 28. August. (S. L. B.) Nach Meldungen aus Tanger hat Abdul Aziz einen Brief vom Stamm der Schragas erhalten...

**Der Jar reformiert weiter — zurück.**  
Petersburg, 28. August. (S. L. B.) Wie es heißt, wird der Palastkommandant General Dabjulin demnächst durch den bekannten Realgymnasial-General Paligel ersetzt werden.

**Des Spitzbuben Raub entkommen.**  
Konstantinopel, 28. August. (S. L. B.) Der Dampfer „Alos“, auf welchem sich der größte Teil des Vermögens von Faid Pascha befindet...

rechte begeben hätten, würde ihnen erwidert, daß die Direktionsstelle auf Beseitigung gerichtet ist. — Die Sache des Schachmachers der Indusriefabrik des Saarbundes, Handelskammerpräsident Dr. Müller: „Die Menschenrechte gehören in die Kammer!“

**Breslauer Nachrichten.**

**„So sind die Menschen.“** Zu diesen von der gesamten Breslauer Artillerie beim letzten Theaterfesten (siehe Interessante Nachrichten) stellt die „Schlesische Zeitung“ heute folgende Wiedergabe:

**Wiedersehen nach Freude.** Vor sieben Jahren wurde im Münchener Schauspielhaus eine Komödie „Der Märtyrer“ aufgeführt, die den früheren Dramaturgen der genannten Bühne, Herrn Bernhart Reife, zum Verfasser hatte.

**Freie Jugendorganisation.** In der Mitglieder-Versammlung am Sonntag, den 30. August, Nachmittags 4 Uhr im Gewerkschaftshaus...

**Gegen den Unfug des Abrennens von Feuerwerkstörnern.** Im Hinblick auf das bevorstehende „Sebanfest“ sind die Gewerkschaftshäuser wieder angewiesen worden, jeden bei dem Unfug des Abrennens von Feuerwerkstörnern auf Straßen und Plätzen Betroffenen zur Bestrafung zu bringen.

**In den Alpen verunglückt.** Auf der Tour von dem Kaiserin Elisabeth-Sanctuary auf den Nebelhallerer verunglückte, wie aus Innsbruck telegraphiert wird, eine Touristin, Frau Mende aus Breslau, durch einen über Gletschermassen und vorlegte sich schwer.

**Wiederfahren wurde am 25. d. M.** in der Mittagsstunde ein im Lazarett auf der Klosterstraße wohnhafter Mann vor der Vestingstraße durch den Kranowagen eines Leichenzugs. Der Mann, welcher verletzt liegt und stirbt, wollte vor der Brücke den Straßendamm überschreiten, wurde dabei von einem Pferde des Wagens umgestoßen und im Rad ging ihm über den Fuß hinweg.

**Von der Treppe gestürzt** ist am 25. d. M. ein Gerichtsdiener von der Gebäudereise in einem Seitenhaus des Grundrücks Nr. 6, wo er in der ersten Etage Briefe zugestellt hatte. Er fiel rückwärts die Treppe hinab und blieb benutzlos liegen, da er am Hinterkopf eine bedeutende Verletzung davongetragen hatte.

**Die weibliche Wasserleiche,** welche aus dem Schwarzwasser gelangt ist, wurde, ist durch Verwände als die einer 21jährigen Schneiderin aus Gottesberg ermittelt worden.

**Kindesandienung.** Bei der Arbeiterfrau Anna Neumann, Sandstraße 14, erschien am Sonntag, den 23. d. M., Abends 9 1/2 Uhr, eine ihr völlig unbekannte Frau, die einen acht Monate alten Knaben auf dem Arm trug, und bei der Arbeiterfrau über Nacht bleiben zu lassen.

**Neueste Nachrichten.**  
**Menterei auf einem deutschen Dampfer?**  
Paris, 28. August. (S. L. B.) „Journal“ meldet aus Breslau: Die Besatzung des deutschen Dampfers „Tom Cortis“ hat abermals...

**Nachhaken-Ladenschluß.**  
Berlin, 28. August. Nach einer Meldung der „Post. Bg.“ aus Frankfurt a. M. bestimmte der Regierungsräsident, daß vom 14. September ab für alle offenen Verkaufsstellen im Stadtbezirk Frankfurt der Auktions-Ladenschluß einzuführen sei...

**Er ist „noch unerschöpflich“.**  
Paris, 28. August. (S. L. B.) Nach Meldungen aus Tanger hat Abdul Aziz einen Brief vom Stamm der Schragas erhalten, worin diese ihn auffordern, zurückzutreten und gegen Marasch aufzugeben.

**Der Jar reformiert weiter — zurück.**  
Petersburg, 28. August. (S. L. B.) Wie es heißt, wird der Palastkommandant General Dabjulin demnächst durch den bekannten Realgymnasial-General Paligel ersetzt werden.

**Des Spitzbuben Raub entkommen.**  
Konstantinopel, 28. August. (S. L. B.) Der Dampfer „Alos“, auf welchem sich der größte Teil des Vermögens von Faid Pascha befindet...

Konstantinopel, 28. August. (S. L. B.) Das jugoslawische Komitee erklärt die im Ausland verbreiteten Gerüchte, wonach das Leben des Kaisers bedroht sein soll, als gänzlich unbegründet.

**Furchtbares Unwetter in Amerika.**  
New York, 28. August. (S. L. B.) Aus Mantua in Staate Georgia treffen hier weitere Nachrichten über die furchtbare Dürre (Katastrophe), die in den letzten Tagen in Nord- und Süd-Georgia enormen Schaden angerichtet hat.

**Dortmund, 28. August. (S. L. B.)** Auf der Alsterseite „Phönix“ sollte eine Bühne ein, auf der zwei Arbeiter beschäftigt waren. Der eine Berufsbild war sofort tot, der andere erlitt schwere Verletzungen.

**München, 28. August. (S. L. B.)** Im Mandat der 28 Jahre alte Leutnant Forster vom 4. Chevalier-Regiment (Angsburg) in Burgau vom Rabe und starb bald darauf.

**Petersburg, 29. August. (S. L. B.)** Das Befinden des Kaisers hat sich verschlechtert. Das letzte Fieberanfall, das die Temperatur erhöht ist und das die Schmerzen angenommen haben.

**Versammlungen und Vereine.**  
**Gewerkschaftshaus.**  
Sonntag, den 29. August: Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung, Zimmer 2.

**Sozialdemokratischer Verein Breslau.**  
Distrikt 4 (Nikolai-Vorstadt). Der Familien-Ausflug findet Sonntag, den 30. August, Nachmittags 1 Uhr nach Gumbau statt.

**Distrikt 8, 9a und 11 (Ober-Vorstadt).**  
Sonntag, den 30. August, Vormittags 10 1/2 Uhr: Zusammenkunft der Bezirksfahrer bei John, Schwager Adler, Bischofsstraße. Es wird ersucht, daß jeder Genosse pünktlich erscheint.

**Distrikt 14 (Ostauer Tor).**  
Sonntag, den 30. August, früh von 8 bis 11 Uhr, liegt im Distriktlokal, Königgrüßerstraße 10, die Wahlkarte vom 30. Stadtverordneten-Wahlbezirk zur Einsicht aus. Der 30. Bezirk liegt im 14., teilweise aber auch im 15. Distrikt.

**Distrikt 18 (Innere Stadt Ostlich).**  
Laut Beschluss am letzten Jahlabend findet Sonntag, den 30. August eine „Vollversammlung“ statt, zu der alle Genossen (auch der benachbarten Distrikte) eingeladen sind.

**Distrikt 19 (Innere Stadt Westlich).**  
Sonntag, den 30. August: Ausflug nach Ober- und zu Niewitoch bei jeder Witterung. Sammelplatz Vormittags 9 1/2 Uhr, Amarsch 9 Uhr, bzw. Nachmittags 2 Uhr vom Blücherplatz, Alte Börse. Ueberführer miltbringen.

**Sozialdemokratischer Verein Breslau (Land-Neumarkt).**  
Land-Distrikt 1 (Ostlich). Sonntag, den 29. August, Abends 7 1/2 Uhr: Zusammenkunft familiärer Parteigenossen im „Vollgarten“.

**Land-Distrikt 9 (Tischant).**  
Sonntag, den 30. August, Vormittags 10 Uhr: Distrikts-Zusammenkunft bei Bejura im „Rothscham“. Tagesordnung: Sachlage, Besprechung und Abrechnung der Bezirksfahrer. Um zahlreiche Beteiligung ersucht.

**Oblau. Volksversammlung Sonntag, den 30. August.**  
Nachmittags 3 Uhr, im Arbeiter-Kasino. Vortrag über „Kassales Leben und Wirken“. Referent: G. Scholtz-Breslau.

**Brieg. Zentralverband der Maschinisten und Geizer.**  
Sonntag, den 29. August: Mitglieder-Versammlung in der Landstraße.

Verantwortlicher Redakteur: Gustav Wolff. — Redaktion und Expedition: Rone Gravenstraße 5/a. — Verlag von Oskar Schöb. — Druck von Ed. Schöb. G. m. b. H. — Druck in Breslau. Stern 1 Beilage.

**Aus der Geschäftswelt.**

**Immer wieder verlangen** praktische, sparsame Hausfrauen und erfahren, tüchtige Wäscherinnen das echte Dr. Thompsons Seifenpulver, Marke Schwan. Sie wissen eben aus Erfahrung, daß es bis auf den heutigen Tag kein besseres Waschmittel gibt. — Ueberall zu haben.

**Schuhwaren**  
in Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln  
in allen Sorten vom einfachsten bis elegantesten Genre  
Gustav Bürger, Schuhwaren-Lager, Leuthenstraße 23.  
Tausende in grau, braun und schwarz. — Für Zurverfügung stellen Kabatt. Auswahl reich vorhanden.

**Wer Gut und Billig kaufen will,**  
decke seinen Bedarf mit:  
Hemden, Schürzen, Trikotonen, Weisswaren, Krügen, Kravatten, Herren- und Kinder-Mützen und Hüten — Stickereien, Spitzen, seidnen Bändern, Handschuhen, Wäsche Haus- und Küchengeräte  
im 1420  
Warenhaus Rudolph Renner, vorm. Auguste Schulz, Friedrich-Wilhelmstrasse 76.

Ausschneiden!



Der grosse

# Saison-Räumungs-Verkauf

Ausschneiden!



beginnt am 29. August und dauert unwiderruflich bis 15. September.

## Allgemeines Aufsehen

erregt der alljährlich nur einmal stattfindende

## Saison-Verkauf des Breslauer Fahrradhaus

Gartenstrasse 62, vis-à-vis vom Palmgarten.

Es kommen wegen vorgerückter Saison alle vorhandenen Waren-Bestände zum Verkauf, darunter:

ca. 800 Stück Oel-, Petroleum- u. Carbid-Laternen, Sättel, Glocken, Fusspumpen, Lenkstangen, Pedale, Ketten, Korkgriffe, Mäntel und Schläuche etc. \* \*

**Alle Waren werden weit unter dem früheren Preise verkauft.**

Mäntel Mk. 2.20, Schläuche Mk. 1.80, Carbidlampen Mk. 1.25, Lenkstangen mit Griff Mk. 2.65, Pedale Paar Mk. 1.80.

## Meine grosse Schaufenster-Auslage

erregt allgemeines Aufsehen beim kaufenden Publikum, und habe ich zur genauen Orientierung alle Waren mit Preisen versehen, es kann sich daher jeder Käufer von der Billigkeit der Waren überzeugen. Für die Güte der Waren bürgt meine seit Jahren als reell bekannte Firma

# Breslauer Fahrradhaus Isidor Armer, Breslau II

Fernsprecher 3538.

Gartenstrasse 62.

Fernsprecher 3538.

Verkauf nur gegen bar. Versand gegen Nachnahme. Umtausch nicht gestattet. Katalog gratis u. franko.

### Schauspielhaus

Dr. Erich Kiegel.  
Freitag, 8 Uhr:  
Der Raub der Sabinerinnen.  
Sonntags, 8 Uhr:  
Hauptführung:  
Die Rückkehr von Jerusalem.

### LIEBICH'S

Etablissement  
Telefon 1646

Sonnabend  
den 29. August er.

Eröffnung  
der

Winter-Saison

Sylvester

Schäffer

junior

und das grandiose

September-  
Programm.

Victoria-Theater

Kurzes Gastspiel  
von Speyer's Budapest  
gemischten Theater.

2 Allabendlich  
Schlager.  
Anfang 8 Uhr.  
Bis Wochenende gültig.

### „SCALA“

Nikolaistrasse No. 27

Freitag, den 28. August:

Benefiz  
für  
Claire Helliot

1. Liebhaberin  
vom Berliner Theater  
als Gast.

Die Sünde

des  
Priesters.

Schluss der Spielzeit:  
Montag, 31. August.

Zeltgarten.

Dr. H. Kratsch.  
Mstr. Belik

Gabriel Nachfolger  
mit dem

Codesprung  
aus der 6. Etage.  
Geht Attraktion der Gegenwart  
und 10 Attraktionen.

Palmgarten

Dr. H. Kratsch.  
Musikgesellschaft  
Reinert.

13 Personen.  
Entree frei.

Stempel,  
Schablonen,  
Betschäfte,  
Orben u.  
H. Hübsch

Stiermarkt 37.  
Anfang 8 Uhr.  
Anfang 8 Uhr.  
Anfang 8 Uhr.

### Arbeiter - Radfahrer - Verein Zellhammer.

Sonntag, den 30. August 1908,  
im Gasthaus zur „Erholung“:  
Es laßt ergebenst ein

Tanz-Kränzchen.  
[1103] Der Vorstand.

Lüchtige Zigarren- und  
Wickelmacherinnen,  
aus Schillinge, können sich unter günst.  
Bedingung bald melden bei  
Gustav Graetz, Grob-Warenlager,  
8 Pl. Reformbier 8 Pl.

Kaufe geb. Möbel, Stühle, etc.,  
Forderungen geg. 1st. Zahl.  
4110 Wähler, Gartenstr. 36.

Jede kluge  
Mutter  
gebraucht stets nur Schiken, die aus dem  
Haus-Verkauf Werner Schlegel,  
Breslau I. Nikolaistr. 21 geführten  
P. S.-G.-Z., 4, 6, 8, 10, 12 Mk.  
Berichtung ausgehoben.  
Für Damen separat 1. Gg., Hausungang,  
Aufwärts direkt Nachnahme.  
Zahlreiche Anerkennungen.

Für  
Zigarrenmacher!!  
Alle Rohstoffe  
zur Zigarrenfabrikation emp-  
fehlen in grösster Auswahl  
und zu billigen Preisen  
Carl Roth & Rode  
Breslau I. Hammerstr. 25.

Sehr preiswert  
kaufen Sie  
Zigarren  
3 Stück 10 Pfg. und Stück 5 Pfg.  
Es ist der feinste Marken-  
Zigaretten  
Hoch- und Schumpf-Zabate.

B. W. Steinberg Nachf.  
Friedrich-Wilhelmstr. 16. 18.  
Edelhand Scherffstr.

Kaffee,  
verpackt in Kram und Gefchmack  
1/2 Pfund nur 25 Pfg.  
Im Frisch-Geschäft 3277

Frucht-Eisig,  
Gewürze,  
angeblaute Raffinade.

Franz Gröschel,  
Seidenstr. 60.

3000  
Weckuhren,  
billig erworben,  
solange Vorrat reicht

Stück 1.70  
(sonst 3.00 Mk.)  
schriftliche Garantie.  
Günstige Gelegenheit  
für Wiederverkäufer.

P. Alter  
Uhrmacher,  
Kupferschmiedestr. 10

### Polsnisch-Freiburg. Gesangs-Konzert

Sonntag, den 30. August, in der „Germania“  
der Arbeiter-Gesangsvereine Riegeln, Parkwitz, Bahnan. — Anfang 5 Uhr.

Zurückgekehrt  
Dr. Karpel.

Geb. billige Möbel  
Schel, Vertil, Komod, Bettst., Sofas,  
Küchensch., etc. Stuben-Einrichtungen  
zu verkaufen. Friedrichstr. 66. 4110

Königsberger  
Ausstellungslose  
à 50 Pf. 11 Lose  
5 Mk.  
Losporto u. -Liste 30 Pf. extra  
Zieh. 10. September cr., empl.  
Leo Wolf Königsberg I. Pr.  
Kantstr. 2  
sowie hier alle Verkaufsstell.

Fellhammer.  
Achtung! Genossen!  
Was ist Merkur? 4073

Maurer! Zimmerleute! Arbeiter!

Empfehle meine vorzüglichsten Lederhosen mit und ohne Saq,  
sowie sämtliche Arbeitersachen. 4108

Eugen Hamburger, Bohrauerstr. 25,  
Ede Nachodstr.

Billige Schirme!

Vollständiger Ausverkauf  
wegen Aufgabe meiner Filiale 4109  
Albrechtsstr. 51, Ecke Schuhbrücke.

Regenschirme für Herren und Damen  
von 1.75 an  
Gloriafeste von 2.75 an bis zu den besten reinfeldenen.

Sonnenschirme zu Spottpreisen!  
Spazierstöcke u. 50 Pf. an. Nur kurze Zeit!

Rad-Einrichtung ist billig zu verkaufen.

Cito-Panther- und  
Gloriaräder  
sind anerkannt die besten und leicht lauffähigen.  
Billige Preise. — Weitgehende Garantie. 3506  
Fabrik-Niederlage bei

Johann Swienty, Götschenstr. Nr. 28,  
nahe der Gartenstr. — Tel. 10588.  
Wagl. des Arbeiter-Radfahrer-Bundes.  
Größtes Lager in Nähmaschinen. — Erhaltung gesichert. — Große best ein-  
gerichtete Reparatur-Werkstatt. — Reparaturen schnell, sauber und preiswert.







Dem Dr. ...  
...  
...  
...

...  
...  
...  
...

...  
...  
...  
...

### Zus den Gerichtsstellen.

**Des Pastors Klage.**  
Nicht nur die medienburgischen ...  
...  
...  
...

**Petersdorf, 27. August.** Jugend-  
...  
...  
...

**Greiburg, 27. August.** Die guten,  
...  
...  
...

**Coblenz, 28. August.** Standa-  
...  
...  
...

**Liebenthal, 26. August.** Mit der  
...  
...  
...

**Sachsen, 27. August.** ...  
...  
...

**Wesermünde, 27. August.** Der  
...  
...  
...

**Wesermünde, 27. August.** Der  
...  
...  
...

**Wesermünde, 27. August.** Der  
...  
...  
...

**Wesermünde, 27. August.** Der  
...  
...  
...

#### Festsetzungen der hiesigen Markt-Rotierungs-Kommission.

Breslau 27. August 1908.

	alte	Pro 100 Kilogramm			
	höchste	niedr.	mittlere	gering.	sehr niedr.
Weizen weicher, neu	20.00	19.80	19.20	18.30	18.20
Weizen harter, neu	19.90	19.20	18.10	18.20	18.10
Weizen alt	18.80	18.20	18.10	15.70	15.80
Roggen	15.00	14.80	14.70	14.40	14.40
Hafer, alt	15.60	15.10	15.00	14.50	14.40
Hafer, neu	15.10	14.60	15.00	14.00	14.40
Wicken	24.00	23.00	22.00	21.00	20.00
Erbsen	20.50	20.00	19.80	17.80	18.50
Bittererbsen	26.00	25.00	24.00	22.00	21.00
Wintererbsen	26.00	25.00	24.00	22.00	21.00
Gerst 50 Körner, 5. bis 3.80 M.					
Gerst pro Scheffel 37. bis 36. M.					

In einer Kurz vor Schluss des zweiten Kursus erfolgten Aussprache mit den Schülern wurde von diesen die Stoffverteilung im allgemeinen anerkannt; einige Wünsche gingen dahin, die Unterrichtsstunden der theoretischen Fächer in Nationalökonomie, Geschichte und Zoologie und in dem vorwiegend praktischen Kursus über Rede, Stil und Zeitungsarbeiten zu vermindern, dagegen die juristischen Fächer und die Kommunalpolitik in der Stundenanzahl etwas einzuschränken. In dem Lehrplanentwurf für den dritten Kursus sind diese Anregungen zum Teil berücksichtigt worden.

Die Leitung der Schule lag wiederum wie beim ersten Kursus in den Händen des Lehrerkollegiums, das sich in allen wichtigeren Fragen mit dem Parteivorstand verständigte. Es fanden im ganzen 7 Lehrerkonferenzen statt, an denen als Vertreter des Parteivorstandes Genosse Wöbel teilnahm. Die letzte Sitzung fand gemeinsam mit dem gesamten Parteivorstand statt. Sie diente einem kritischen Rückblick auf den zweiten Kursus und der Vorbereitung des dritten Kursus.

Die Lehrer, die zum größeren Teile schon am ersten Kursus beteiligt waren, und der Parteivorstand sind sich einig in der Überzeugung, daß die Parteischule den ihr gesetzten Zweck bisher in vollem Maße erfüllt hat. In den zwei Kursen haben insgesamt 64 (31 + 33) Schüler eine gründliche theoretische Durchbildung erfahren, die zwar nicht bei allen die gleiche Wirkung erzielen wird, aus der aber alle geistigen Gewinn gezogen haben, den sie später in der Praxis der täglichen Partei- und Parteiarbeit zum Nutzen der Partei anwenden werden. Die günstigen Wirkungen der Parteischule auf das geistige Leben in der Partei, der von ihr ausgehender Antrieb zum ernsthaften Studium des wissenschaftlichen Sozialismus, die Anregung des Leses- und Schreibens und mannigfache andere Bedürfnisse des Parteilebens können nicht namhaft gemacht werden und sind für jeden Mann gleich greifbar. Aber sie sind bereits vorhanden, und sie werden je länger, je mehr sichtbar werden.

### Strafkonto der Arbeiterbewegung.

Ueber die Strafen, welche wegen politischer und gewerkschaftlicher Vergehen gegen Genossen verhängt werden, geben wir monatlich Bericht. Nach diesem Monatsberichte wurden im Berichtsjahr insgesamt 15 Jahre 5 Monate 4 Tage Gefängnis, 1 Jahr 6 Monate 3 Tage Haft und 33 416 M. Geldstrafen von deutschen Gerichten gegen Genossen erkannt. Auf Vollständigkeit darf diese Statistik keinen Anspruch machen. Sehr viele Haftstrafen und Geldstrafen in geringerer Höhe werden in der Öffentlichkeit gar nicht bekannt. Hierzu gehören viele Strafen, die wegen Hebung von Verbandsverboten, wegen „groben Unfugs“, wegen Heberzeugung von Straßensperren und anderen Straßensperren und Verhängung von Straßensperren verhängt werden. Die Gerichte der modernen Arbeiterbewegung werden mit solchen Mitteln nicht im geringsten aufgehalten. In der Erkenntnis, daß diese Kadelnspolitik für uns geradezu agitatörisch wirkt, hat das hiesige Zentralkomitee eine Broschüre erscheinen lassen, betitelt: „Die Polizei im Kampf gegen das Vereins- und Versammlungswesen und die Veranstaltungen der Arbeiterklasse“.

Auffassen weit über Deutschlands Grenzen hinaus erreichte der Sachverhalt, daß der Oberreichsanwalt gegen den Genossen Karl Liebknecht einleitete. Genosse Liebknecht hatte eine Broschüre über Militarismus und Antimilitarismus erscheinen lassen, die in Berliner militärischen Kreisen außer-

ordentliche Beachtung fand. Die Broschüre war eine parteitaktische Abhandlung über das Wesen des Militarismus. Eingehend wurde untersucht, in welchen Formen an besten und zweckmäßigsten die Auflösung über den Militarismus des modernen Staates erfolgen könne. Ueber die antimilitaristische Bewegung der einzelnen Länder orientierten besondere Kapitel. Hervorzuheben sind die Militärstreik wurden ausdrücklich abgelehnt. Die zahlreichen Genossen, die die Broschüre gelesen hatten, dankten nicht an die Möglichkeit einer Strafverfolgung, bis die Anklage — auf Vorbereitung eines hochverrätherischen Unternehmens — am Reichsanwalt erhoben und vom Reichsgericht bestätigt war. Der ganze Verlauf des Prozesses bewies, daß es sich hier um einen Kampf gegen politische Tendenzen handelte. Mit Recht bezeugte sich Genosse Liebknecht vor dem Reichsgericht in seiner glänzenden Verteidigungsrede als ein Opfer der Staatsraison. Liebknecht hatte ausdrücklich antimilitaristische Agitation nur unter der nicht ihrer Militärpflicht genügenden Jugend empfohlen. Diese Agitation sollte sich im Rahmen des Gesetzes bewegen. Liebknecht hatte Kameradenagitation ausdrücklich abgelehnt. Das alles machte nichts. Der Antimilitarismus sollte in Deutschland unmöglich gemacht werden durch die Etablierung des weißen Schreckens. Liebknecht war angeklagt und wurde verurteilt, trotzdem die Verteidiger das Monströse des ganzen Verfahrens nachgewiesen, trotzdem unter den vernünftigen Argumenten des tapfer kämpfenden Angeklagten die Anklage völlig zusammengebrochen war, trotzdem das Reichsgericht die Beweisführung des Oberreichsanwalts strikte ablehnte. Das Reichsgericht fand Vorbereitung zu einem hochverrätherischen Unternehmen gegeben, indem es Liebknecht impuderte, daß er gewaltam einen wesentlichen Teil der Verfassung, nämlich die Wehrverfassung ändern wollte; die Wehrverfassung, nach der der Kaiser als oberster Kriegsherr gegen den äußeren und den inneren Feind unumkehrbar über das Meer zu verfügen habe. Als Mittel zur gewalttätigen Verfassungsänderung mußten dem Reichsgericht zum Zweck seiner juristischen Konstruktionen die Jugendorganisationen herhalten. Für das Reichsgericht ist der Gedanke einer Umwandlung der Wehrverfassung in demokratischer Richtung undenkbar. Das Reichsgericht hält nur eine gewalttätige Abänderung für möglich und verurteilt den Angeklagten. Der Oberreichsanwalt wagte es, gegen Liebknecht zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust zu beantragen. Das Reichsgericht lehnte dieses Ansinnen glatt ab, erkannte aber auf die hohe Festungstrafe von 1½ Jahren. Dem Hochverräter wurden über die Kreise der Partei hinaus Sympathien zuteil. Die Genossen des 11. Berliner Landtagswahlkreises wählten den Gefangenen in das preußische Abgeordnetenhaus. Die Prozeßhandlungen, die als Broschüre erschienen, sind von großer agitatorischer Bedeutung für die Partei.

Der Oberreichsanwalt hat dem Genossen Liebknecht Urlaub zur Teilnahme an den Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses verweigert und der Reichsanwalt hat sich durch ein Schreiben des Staatssekretärs des Reichsjustizamts dem angegeschlossen. Die Wähler des 11. Berliner Landtagswahlkreises erhoben Protest gegen diese Urlaubsverweigerung, die sie ihrer Vertretung im preußischen Landtag beraubt. Die preußische Justiz will sich übrigens mit dem Reichsgerichtsrat nicht begügen. Sie verlangt auch ein ehrengehörliches Verfahren gegen Liebknecht, dem seine bürgerliche Ehre als Reichsanwalt genommen werden soll. Das Ehrengericht der Reichskammer im Bezirke des Kammergerichts lehnte das Verfahren ab. Auf Antrag des Oberreichsanwalts leitete aber das Kammergericht das Verfahren ein. Das Ehrengericht der Anwaltskammer für die Mark Brandenburg fällt einen Freispruch. Dem Angeklagten habe jeder unehrenhafte Beweggrund gefehlt. Die Generalstaatsanwaltschaft